

metallarbeiter-Zeitung

Wochenblatt des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes

Erscheint wöchentlich am Samstag.
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark.
Eingetragen in die Reichspost-Zeitungsliste.

Für den Inhalt verantwortlich: Joh. Scherm.
Schriftleitung und Versandstelle: Stuttgart, Rötestraße 16 b II.
Fernsprecher: Nr. 8800.

Anzeigengebühr für die sechsgespaltene Koloniezeile:
Arbeitsvermittlung 1 Mark, andere Anzeigen 2 Mark.
Geschäftsanzeigen finden keine Aufnahme.

Kriegs-Matfeier.

Jeden fühlenden Menschen schmerzen die Opfer, die der Krieg der Menschheit auferlegt, am meisten die Opfer von Blut. Besonders tief fühlt die organisierte Arbeiterschaft den Schmerz an ihrem Festtage, dem ersten Mai! Seit dem internationalen Arbeiterkongress in Zürich (1893) erhebt sie an diesem Tage außer den schon früher gestellten Forderungen nach Arbeiterschutz, Arbeitsschutztag u. s. w. ferner noch die Forderung nach dem Weltfrieden. Wenn aber unsere Lejer diese Zeilen zu Gesicht bekommen, so werden sie sich mit Bangen fragen, ob nicht gerade am 1. Mai ein furchtbare Kampf und Morden anheben wird, ob nicht gerade dann deutsche organisierte Arbeiter genötigt sein werden, gegen englische und französische Klassengenossen auf Leben und Tod zu ringen, denen sie im Geiste so oft die Brüderhand gedrückt haben. Gerade am 1. Mai wird es manchem organisierten Arbeiter unsagbaren Schmerz bereiten, daß er nach gewissenhafter Überlegung wünschen muß, der Sieg möge unserer Waffen beschieden sein, was leider zur unausweichbaren Folge hat, daß seine Klassengenossen in den Ländern, die gegen Deutschland und seine Verbündeten das Schwert ergrieffen haben, ein noch größeres Maß des Schmerzes trifft. Kein Edelmetall, kein Selbstanopferungstrieb kann ihm andere Wünsche eingeben, denn es ist nun einmal stahlharte Tatsache, daß eine Niederlage Deutschlands unausweichbar weitere Kriege zur Folge haben wird, daß die Welt dann ein Schauplatz dieses zweiten Krieges sein. Undreits kann der Sieg Deutschlands und seiner Verbündeten niemals so vollständig werden, daß er Frankreich, England und Russland in ihrem Dasein so ernsthaft bedroht, wie die deutsche Industrie und damit die Ernährungsmöglichkeit von vielen Millionen deutscher Arbeiter und ihrer Familien von einem Siege Englands bedroht werden. Die deutsche Industrie brauchte keine Waffengewalt, um in Weltbewerbe mit anderen Völkern nicht zurückzubleiben; daß die britischen Machthaber kein anderes Mittel mehr wußten, als die ganze Welt gegen den industriellen Nebenbuhler Englands aufzuhöhen, gereicht der englischen Industrie zum Urnützeugnis.

Dies alles müssen wir uns in diesem Jahre am 1. Mai leiden vor Augen halten, statt daß unsere Gedanken sich ausschließlich auf die Verbrüderung der Völker richten können. Es bedarf eines starken Glaubens an die Menschheit, um in der heutigen Zeit die Zuversicht auf den Weltfrieden aufrechtzuhalten zu können. Wir haben ihn, und unsere Kollegen und Genossen haben ihn ebenfalls. Wir haben ihn, trotzdem wir wissen, daß überzeugte Klassengenossen anderer Länder heute gegen Deutschland und die deutsche Arbeiterschaft zum Teil mit der Waffe kämpfen, zum Teil flammende Entzündungsstufe herüberdonnern. Wir sind nach bestem, unzählige Male durchgeprästem Wissen der festen Überzeugung, daß unsere Gegner in Unrecht sind. Gewiß, auch wir können irren. Welchen Wert hat es aber, daß führende Geister der Arbeiterbewegung in England und Frankreich bei jeder Gelegenheit versichern, der Krieg gehe nicht dem deutschen Volke, sondern dem „preußischen Militarismus“, wenn sie durch die Tat nicht nur den Militarismus ihrer eigenen Länder unterstützen, sondern auch jedes Maßnahmen ihrer Machthaber, um — wenn sie könnten — Deutschland wirtschaftlich zugrunde zu richten und unsere Frauen und Kinder dem Hungertode zu überantworten! Wir haben volles Verständnis dafür, daß unsere Genossen in anderen Ländern ihr Land verteidigen müssen, aber dafür bitten wir uns auch ein wenig Verständnis für unsere Handlungswise aus. Die wenigen in den gegnerischen Ländern, die es bis jetzt haben, bilden leider nur eine hoffnungslose Minorität. Nichtsdestoweniger freuen wir uns solcher Ausführungen. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf die in unserer Nr. 14 veröffentlichten Auszüge aus englischen Metallarbeiterblättern. Leider sind solche Ausführungen aber viel seltener als die Auszüge des Hesses. Wir erinnern nur an den Friedenauftrag, der in der Berner Tagwacht vom 1. April mit der allerdings unrichtigen Angabe erschien, daß dieser Auftrag unter den arbeitenden Frauen Deutschlands verbreitet worden sei. Nur Spott und Höhn haben die französischen Arbeiterschäfer für diesen vielleicht ehrlich gemeinten Auftrag gehabt.

Nützen wir am 1. Mai unsere Blicke in die Zukunft. So wie das Proletariat aller Länder diesen Krieg nicht gewollt hat, so wird es auch in Zukunft keinen Krieg mehr wollen. Streben wir mit all' n brauchbaren Mitteln danach, unseren politischen Einfluss zu stärken, prüfen wir unsere bisherige Tätigkeit, ob sie geeignet war, uns diesen Einfluß zu verschaffen und lassen wir uns durch keine falsche Scham abhalten, sie zu ändern, wo es nötig ist. Selbstverständlich wollen wir damit nicht sagen, daß wir von den Grundsätzen und Forderungen der Arbeiterbewegung etwas preisgeben müssten. Im Gegenteil! Wir müssen sie nach wie vor hochhalten, schon im Hinblick darauf, daß ihre Durchführung bis jetzt die einzige Möglichkeit gewährt, solche ungeliebten Kriege zu vermeiden. Stärken wir darum unsern Einfluß auf die Verteilung des Arbeitsertrages durch die gewirtschaftliche Organisation, unsere wirtschaftliche Macht durch die Genossenschaften, unsere politische Macht durch den Anschluß an die sozialdemokratische Partei, ergriffen wir jede Möglichkeit, uns und unseren Nachwuchs körperlich und geistig tüchtig zu machen, damit das Proletariat geschickt werde, seine Hauptaufgabe zu erfüllen, die Erlösung der Menschheit vom wirtschaftlichen und politischen Übel, das uns nebst vielem andern Schlimmen auch diesen greuelvollen Krieg gebracht hat!

Unsere Jahresabrechnung für 1914.

Die vorliegende Jahresabrechnung für 1914 weicht in ihren Ergebnissen wesentlich ab von denen der letzten Jahre. Etwa anders hat in unseren Reihen wohl niemand erwartet, denn die Ursachen dafür sind allen bekannt: der Weltkrieg ist es, der auch unsern Verband der stärksten Belastungsprobe unterwarf, die er bisher zu bestehen hatte und noch zu bestehen haben wird. Die Spuren dieser Prüfung sind ziemlich tief, das zeigt unsere Jahresabrechnung nur zu deutlich. Aber trotzdem werden durch sie viele hängen Zweifel, die bisher noch viele unter uns beherrschten, bestätigt werden. Zu Versuchen von einschneidenden organisatorischen Änderungen erwurzeln jedoch die Ergebnisse, wie wir hier schon bemerken wollen, durchaus nicht. Die Mitgliederbewegung war, was den Zugang betrifft, folgendes: Beigetreten sind 73995 (1913: 112516) männliche, 6572 (11450) weibliche, 8875 (13344) jugendliche Mitglieder, zusammen 89382 (137319). Übergetreten bis zum Kriegsausbruch (von da an übertritt bis auf weiteres unmöglich) sind: von freien Verbänden 3789 (6153), vom Hirsch-Dunderischen Gewerkeverein 301 (575), vom christlichen Metallarbeiterverband 298 (723), von ausländischen Verbänden 824 (1668), zusammen 5212 (9116). Beitritte und Übertritte zusammen 94594 (154056). Von Militär zurück meldeten sich 6905 (7621), so daß der gesamte Zugang 101499 betrug. Der Mitgliederwechsel war jedoch im Laufe des Jahres — auch schon vor dem Kriegsausbruch — so stark, daß nicht nur trotz dieses Zugangs keine Mitgliederzunahme eintrat, sondern der Abgang betrug außerdem zum Militär Eingezogenen noch weitere 36936 Mitglieder. Der Unterschied der Mitgliederzahl von Ende 1913 mit 544984 und der von Ende 1914 mit 322917 ist 222017. Bis zum Jahresende waren 185081 Mitglieder als zum Militär eingezogen gemeldet, woraus sich der weitere Unterschied von 36988 ergibt. Unter diesen sind gewiß noch eine Anzahl, die nicht als dauernd für uns verloren zu betrachten sind, sondern bei der Einziehung zum Militärdienst nur die Abmeldung beim Verband verfüllt haben.

Die 322917 Mitglieder am Jahresende setzten sich zusammen aus: 287119 männlichen, 22551 weiblichen, 9760 jugendlichen, 3249 invaliden, 238 halbwildlichen. Auf die einzelnen Verbandsbezirke entfielen am Jahresende Mitglieder:

Bezirke	1913	1914	gegen 1913 weniger
1. Bezirk	14866	7669	7197
2. "	13693	7137	6556
3. "	15028	9986	5042
4. "	88769	51007	37762
5. "	65291	38486	26805
6. "	60258	42778	17480
7. "	66908	37277	29626
8. "	31240	15189	16051
9. "	54487	24889	29648
10. "	45520	27449	18071
11. " (Berlin)	88729	61087	27692
Hauptkasse	150	63	87
Zusammen	544984	322917	222017

Wie unsere Kriegswochenberichte zeigen, ist die Mitgliederzahl auch in diesem Jahre infolge der Einberufungen von Woche zu Woche gesunken. Bis zur Beendigung des Krieges müssen wir auch weiter damit rechnen.

Wie der Krieg die Mitgliederbewegung, so haben seine Folgen unsern Haushalt in seinen Einnahmen und Ausgaben stark beeinflußt. Die Einnahmen sind, was durch die Mitgliederabnahme erklärt, bedeutend gefallen, die Ausgaben für Unterstützungen haben sich trotz starker Mitgliederabnahme und Beschränkung und Aufhebung von Unterstützungsarten erhöht. Der Rechnungssabschluß beträgt in Einnahmen und Ausgaben 18654377,19 M (1913: 19557552,01 M). Über die reinen Einnahmen, um die es sich allein handeln kann, gibt folgende Übersicht Ausschluß:

Einnahmen	1913	1914	gegen 1913 weniger
Beitragsgelder	61218,60	40056,90	— 21161,70
Beiträge	18081418,90	14458448,50	— 3622970,40
Sonstige Einnahmen (einschließlich Zinsen)	495887,82	708429,64	+ 212541,82
Zusammen	18698525,32	15206935,04	— 3644132,10
			+ 212541,82
			— 3481590,28

Die reinen Einnahmen waren also gegen das Vorjahr um 3481590,28 M geringer. Die Mindererstattung aus den Beiträgen allein war jedoch noch bedeutender, wie folgende Übersicht zeigt. Es betragen die Beiträge:

Jahr	männlicher Mitglieder	weltlicher Mitglieder	jugendlicher Mitglieder	invalider Mitglieder
1913	17442845,—	399433,50	224512,50	14627,90
1914	15922106,80	348807,30	170773,20	16761,20
gegen 1913	— 3520738,20	— 50626,20	— 53739,30	— 21253,30

Die durchschnittliche Beitragsleistung eines Mitglieds im Berichtsjahr war 17,33 (1913: 43,73), unter Einrechnung der 318876 (195690) Beitragszahlen 48,02.

Wir kommen nun zu den Ausgaben; diese sind im einzelnen aus dem auf Seite 76 enthaltenen Rechnungssabschluß erschlossen. Bei ihnen ist eine große Verschiebung gegen 1913 eingetreten. Bei vielen Posten ist ein Vergleich mit dem Vorjahr nicht nötig, weil der Krieg

auf sie zum Teil nur von geringem oder ohne Einfluß war. Die geringere Summe des Anteils der Ortsklassen (2472601,57 M gegen 3093688,94 M) ergibt sich aus der geringeren Einnahme für Beiträge, die vermindernde Kosten der Metallarbeiter-Zeitung (927514,61 M gegen 438586,28 M) aus der geringeren Auflage und dem geringeren Umsatz des Blattes seit dem Kriegsbeginn. Anders ist es bei den Unterstützungen. Diese betragen:

Unterstützungen	1913	1914	gegen 1913 weniger
Reisegeld	513443,38	389824,18	— 123619,20
Umgangsunterstützung	154069,33	116019,53	— 38049,80
Gemeinschaftsunterstützung:			
a) bei Krankheit	4188345,30	3832282,55	— 856062,75
b) Arbeitslosigkeit	3229200,93	7394311,65	+ 4165110,72
Streikunterstützung	3616765,63	1096465,85	— 252039,80
Mietregelungen	267092,08	162880,86	— 104261,17
Besondere Notfälle	105336,15	77749,85	— 27589,80
Sterbegeld	135895,15	142675,—	+ 6779,85
Rechtschulz	53062,70	39869,32	— 13193,38
Zusammen	12263212,60	12752027,27	+ 417180,57
			— 3633075,50
			+ 488814,67

Bei genauer Prüfung dieser Zahlen werden wohl auch die Kollegen, die seinerzeit die zeitweilige Aufhebung der Krankenunterstützung nicht billigen, zugeben müssen, daß diese Maßregel notwendig war, wenn die Organisation nicht schweren Schaden erleiden sollte. Man kann gewiß nicht der Übertriebung gezielen werden, wenn man sagt, daß die Krankenunterstützung würde bei ihrer Fortzahlung in den in Betracht kommenden 4½ Monaten bis zum Jahresende noch einen Betrag erfordern haben, daß sich die Gesamtsumme für 1914 auf 5 Millionen belaufen hätte. Die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung sind trotz der gesunkenen Mitgliederzahl in den 22 Kriegswochen des Vorjahrs ungefähr 7) Monate die durchschnittlich geringe Summe von 260000 M entfällt. Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges für unsern Verband drücken sich in diesen zwei Summen deutlich aus. Die geringeren Ausgaben für Reisegeld, Umgangsunterstützung, Mietregelungen, besondere Notfälle und Sterbegeld sind auf die verminderte Mitgliederzahl zurückzuführen. Die Streikunterstützung kam nach Ausbruch des Krieges so gut wie ganz in Vergessen, ob sie überhaupt auch ohne den „Burgstieben“ so viel erfordert hätte wie im Vorjahr, läßt sich natürlich nicht sagen. Wir sind schon gar manchmal, ohne daß wir davon dachten, wegen des Verhaltens von der andern Seite zu unvorhergesehenen Kämpfen und Ausgaben gekommen. Von der Streikunterstützung für 1914 erforderten aus der Hauptkasse der Breslauer Kampf in den Linke-Hoffmann-Werken allein 665402 M, die übrigen 667 Bewegungen zusammen 431082 M.

Da die Ausgaben der Hauptkasse für Unterstützungen nur um 1706448,90 M geringer sind als die Einnahmen für Beiträge, so wird wohl niemand erwarten, daß ein Überschuss, ein Vermögenssurplus erzielt wurde. Wir glauben auch nicht, daß jemand so hoffnungsvoll gewesen ist, wahrscheinlicher ist, daß die Befürchtungen die Hoffnungen überstiegen haben. Die Gemüter werden durch die Ergebnisse nun wohl alle enttäuscht sein. Das Ver mögen der Hauptkasse ist um 1567650,98 M gesunken, es betrug am Jahresende 11544368,94 M gegen 1811204,92 M im Vorjahr. Wie der Abschluß der Ortsklassen ausfiel, werden wir erst in einigen Wochen berichten können. Wie aber auch das Gesamtergebnis sein wird: bei der Unsicherheit der Verhältnisse müssen wir uns davor hüten, durch voreilige Beschlüsse die finanzielle Grundlage unseres Verbandes zu gefährden. Wie lange der Krieg noch dauert, ist zurzeit nicht abzusehen; was nach seiner Beendigung eintreten wird, ist aber vorauszusehen: bis zur Umänderung und Wiederaufrichtung aller gewerblichen Verhältnisse wird eine ziemliche Spanne Zeit vergehen. Die meisten unserer aus dem Felde zurückkehrenden Kollegen werden eine Zeitlang beschäftigungslos sein. Diese Kollegen unterstützen zu können, muß unser Verband in der Lage sein. Es wird es nur dann sein, wenn unsere Finanzgrundlagen sich nicht verschlechtern.

Deutschland berechnet für das Jahr 1914.

Ginnahme

Ausgabe

Summe

Haushalte eingeführt

Haushalte aus der Haushaltsumfrage

Verantwortliche Person	Haushalt	Beliebige			Gesamt-			Gesamt-			Unter-			Gesamt-			Gesamt-				
		Haushaltliche Bevölkerung																			
249 Einwohnerhaushalt	908	1802 01	84 50	—	4	... 49988 20	84 20	863	—	34 40	52001 11	15 80	52001 11	9161 45	12816 48	9161 45	219 50	35 35	940	16	
249 Einwohnerhaushalt	103	140 52	—	—	2 20	55887 70	86 40	94 20	—	5 80	255 07	3 40	255 07	9162 22	2223 97	9162 22	—	—	240 78	—	—
250 Einwohnerhaushalt	6	—	17	—	6 50	—	—	—	—	16 80	—	—	—	—	17 60	1075 40	—	—	—	379 32	32703 28
251 Einwohnerhaushalt	184	892 25	17	—	22 40	303190 80	1224 70	2858	—	720 70	147 50	15000	181472 07	4877 25	151 67	42 67	—	—	—	498 25	3691 82
252 Einwohnerhaushalt	8980	487 95	280	—	16 80	301190 80	121619 40	808 50	—	16 80	309699 15	12000	1468 50	28547 49	1687	1280 99	4219 50	1630 05	1299 60	—	—
253 Einwohnerhaushalt	2164	7987 87	160	—	16 80	160 20	220152 00	459	—	147 50	147 50	1415	4778 20	1415	1680	1680	1680	1680	1680	1680	1680
254 Einwohnerhaushalt	4180	8901 50	444	—	8 20	—	—	—	—	16 80	468 90	185	185	185	185	185	185	185	185	185	185
255 Einwohnerhaushalt	10	81 67	250	—	20	820	10928 90	78 50	—	18 50	248 10	3 20	—	—	—	—	—	—	—	—	1680
256 Einwohnerhaushalt	235	204	—	—	16 80	820	10928 90	78 50	—	205 60	3 70	—	—	—	—	—	—	—	—	1680	1680
257 Einwohnerhaushalt	148	229 75	16	—	20	80	8614 80	—	—	820	8614 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1680
258 Einwohnerhaushalt	77	89 45	150	—	20	80	8614 80	—	—	820	8614 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1680
259 Einwohnerhaushalt	209	18 50	240	—	16 80	820	11487 30	15 80	—	11670 70	11670 70	11670 70	11670 70	11670 70	11670 70	11670 70	11670 70	11670 70	11670 70	11670 70	
260 Einwohnerhaushalt	166	820	7 60	—	8 20	89865 50	89865 50	—	76 10	18 85	4851 15	17000	800	855	800	14287 59	14287 59	14287 59	14287 59	14287 59	14287 59
261 Dienstleistung	17	28 22	9 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2261 45	2261 45	2261 45	2261 45	2261 45	2261 45
262 Dienstleistung	18	22 03	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100 19	100 19	100 19	100 19	100 19	100 19
263 Dienstleistung	700	522 19	101	—	20	6 00	26084 40	118 50	—	481 40	28 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
264 Dienstleistung	119	18 50	450	—	20	6 00	26084 40	118 50	—	481 40	28 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
265 Dienstleistung	119	18 50	450	—	20	6 00	26084 40	118 50	—	481 40	28 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
266 Dienstleistung	80	8063 81	91	—	1 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	102 52	102 52	102 52	102 52	102 52	102 52
267 Dienstleistung	55	61 22	6 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146 86	146 86	146 86	146 86	146 86	146 86
268 Dienstleistung	189	194 43	26 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	148 46	148 46	148 46	148 46	148 46	148 46
269 Dienstleistung	29	89 16	450	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	149 47	149 47	149 47	149 47	149 47	149 47
270 Dienstleistung	113	100 16	85	—	20	6 00	6017 20	7 20	—	7 20	6 00	—	—	—	—	150 48	150 48	150 48	150 48	150 48	150 48
271 Dienstleistung	809	81 09	92 00	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	151 49	151 49	151 49	151 49	151 49	151 49
272 Dienstleistung	272	69 56	12 00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152 50	152 50	152 50	152 50	152 50	152 50
273 Dienstleistung i. G.	154	3287 54	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	153 51	153 51	153 51	153 51	153 51	153 51
274 Dienstleistung a. d. F.	811	810 53	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	154 52	154 52	154 52	154 52	154 52	154 52
275 Dienstleistung	6505	301 95	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155 53	155 53	155 53	155 53	155 53	155 53
276 Dienstleistung	850	889 41	26 50	—	17 80	80 40	25705 50	100 20	—	150 70	665 40	150 70	150 70	150 70	150 70	150 70	150 70	150 70	150 70	150 70	
277 Dienstleistung	80	89 02	7 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	151 70	151 70	151 70	151 70	151 70	151 70
278 Dienstleistung	880	26 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152 70	152 70	152 70	152 70	152 70	152 70
279 Dienstleistung	75	280 25	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	153 70	153 70	153 70	153 70	153 70	153 70
280 Dienstleistung	54	89 95	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	154 70	154 70	154 70	154 70	154 70	154 70
281 Dien																					

卷之三

卷之三

Metallarbeiter-Zeitung.

Nummer	Betrieb	Befindt laut Ditt. Gleiter rechnung	Nettobetrag	Beiträge		Unterhaltung		Gefahr- einnahmen		Buchfälle		Unter- haltungs- aufwands		Gefahr- einnahmen		Unter- haltungs- aufwands		Gefahr- einnahmen		Unter- haltungs- aufwands		Gefahr- einnahmen						
				#	§	#	§	#	§	#	§	#	§	#	§	#	§	#	§	#	§	#	§	#	§			
416 Zolling	33	110,66	8	—	—	18,80	—	1871,20	1500	—	—	2110,20	1500	—	—	340,22	8078,37	—	—	531,89,416	—	—	—	—	—			
417 Zöringen	167	111,71	48	—	—	8,60	—	4897,90	—	120,80	8,60	154,80	28,60	1815,81	2217,45	14500	628,05	2280,84	—	354,07,417	—	—	354,07,417	—	—			
418 Zöringens.	874	1890,53	41,50	—	—	1,20	—	20589,80	—	—	—	—	—	—	—	—	3500,17	859,69	2855,18	3500,17	—	1674,24,18	—	—	1674,24,18	—	—	
419 Kreuzstein	17	—	0	—	—	—	—	674,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
420 Krämer	69	149,01	850	—	20	—	20	8217,80	182,80	19,20	6,60	52,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
421 Krämer	15	175,29	27,50	—	—	—	—	1605,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
422 Zörlingen	19	228	5	—	—	—	—	1821,40	—	70,20	70,20	—	—	7,42	2128,82	950	16,75	263,40	892,12	612,81	—	94,50	—	—	127,56,422	—	—	
423 Enttäuschten	418	187,52	92	—	—	8	—	19728,10	—	454,20	10,60	—	—	—	20400,82	3400	255	8006,70	1683,03	1683,03	200	30,12,422	—	—	30,12,422	—	—	
424 Interimite.	70	111,50	—	—	20	—	—	4901,00	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
425 Ilmen.	280	134,24	90,50	—	220	18668,20	80,60	165,70	6,20	—	—	—	—	—	2616,20	655	65	8357,66	8357,66	8357,66	—	159,42	—	—	159,42	—	—	
426 Illigen	48	77,65	21,50	—	60	2468,20	—	16,80	—	—	—	—	—	—	200,97	280	70	780	670	780	—	159,12	—	—	159,12	—	—	
427 Lübeck	75	—	68	2	—	—	—	80	8769,80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
428 Lübeck	101,05	—	4	—	—	—	—	1130	1,90	—	3	—	—	360,03	2900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
429 Lübeck	20	—	101,05	—	—	—	—	1130	1,90	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
430 Lübeck	68,20	44	—	—	—	—	—	1150	1,90	—	3	—	—	38,50	10,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
431 Regenfels	115,00	519,22	158,50	—	—	—	—	10732,40	—	62,27,60	144,60	1307,40	74,90	11,50	10856,98	10856,98	10856,98	—	1846,49	799,15	1461,90	1461,90	1461,90	—	1461,90	1461,90	1461,90	—
432 Regenfels	86,67	528,73	78,50	20	129	30058,40	144,60	85,90	73,80	—	—	—	—	—	8746,63	7300	—	—	558,24	358,15	358,15	—	358,15	358,15	358,15	—	358,15	
433 Reichenau	94	10,92	8,75	—	—	40	1400,40	—	21,60	—	—	—	—	—	948,75	200	—	—	204,25	213,75	213,75	—	213,75	213,75	213,75	—	213,75	
434 Reichenau	41	218,03	4,1	—	—	—	—	18061,70	120,0	—	—	—	—	—	450	120,0	—	—	214	50	50	—	—	—	—	—	—	—
435 Reichenau	75	117,65	7	—	—	—	—	60	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
436 Reichenau	77,58	3,50	—	—	—	—	—	828,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
437 Reichenau	112,22	518,22	11,50	40	120	8756,80	4,20	68,70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
438 Reichenau	63	—	8	—	—	160	2884,80	—	145,80	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
439 Reichenau	26	77,20	1,75	—	—	—	—	1162,20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
440 Reichenau	168,68	87,60	1,60	—	—	180	7919,10	11,10	109,80	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
441 Reichenau	128	154,44	1,60	—	—	160	6440,50	81,20	1064,60	1,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
442 Reichenau	632	1760,28	48,50	—	—	6,00	6176,80	—	66,97,70	—	—	—	—	—	476,40	39,50	436,20	400	1650	1650	1650	1650	1650	1650	1650	1650		
443 Reichenau	101	207,67	4,50	—	—	—	—	1144,50	—	145,80	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
444 Reichenau	140	28,16	65	—	—	—	—	4470,50	45,60	10,80	—	—	—	—	—	4842,47	400	400	421,25	78,50	78,50	—	—	—	—	—	—	
445 Reichenau	565,63	1142,76	97,50	—	—	2,20	20433,80	631,20	1064,60	28,70	—	—	—	—	—	9242,73	240,49	240,49	1094,25	777,80	777,80	—	—	—	—	—	—	
446 Reichenau	310	227,47	8																									

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1914.

Einnahmen:

Kassenbestand am 31. Dezember 1913	402781,10
Beitrittszölle à 50 %	36967,50
à 20 % (weibl.)	1314,40
à 20 % (jugendl.)	1775,-
Beiträge à 70 %	13922106,80
à 30 % (weibl.)	348807,30
à 30 % (jugendl.)	170773,20
à 10 % (invalid)	16761,20
Von der Bank abgehoben	2657414,76
Zinsen von angelegten Geldern	418332,19
Zurückbezahltes Darlehen von der Firma Alexander Schlicke & Cie.	85109,50
Zurückbezahltes Darlehen von der Stadt Altenstein	300000,-
Vorschüsse	2136,79
Sonstige Einnahmen	290097,45
Summa 18654377,19	

(Fortschreibung von Seite 69.)

Arbeitslos waren am Schlusse der Berichtswoche 5025 Mitglieder. Das sind 1,9 vom Hundert. In der Vorwoche betrug die Prozentzahl der Arbeitslosigkeit 1,6. Es ist also scheinbar eine Verschlechterung eingetreten. In Wirklichkeit erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen gegen die Vorwoche nur um 34. Die Ursache der Steigerung der Prozentzahl der Arbeitslosen liegt in dem größeren Rückgang der Mitgliederzahl, in der Hauptstadt im 11. Bezirk (Berlin). Die Verwaltungsstelle Berlin stellt nur vierteljährlich ihre Mitgliederzahl genau fest. Es ist daher im abgelaufenen Vierteljahr in Berlin wohl der durch den Abgang zum Militär verursachte Rückgang veröffentlicht worden, nicht aber der wöchentliche Zu- und Abgang, so daß am Quartalschluss der gesamte Rückgang erscheint. In Wirklichkeit hat sich also an dem Stand der Arbeitslosigkeit wenig geändert.

Ein Vergleich der Bevölkerungsdaten mit der Vorwoche zeigt, daß außer im 11. Bezirk (Berlin) nur noch der 5. Bezirk eine kleine Verschlechterung aufweist. Im 2., 8., 9. und 10. Bezirk ist ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit eingetreten, im 1., 3., 4., 6. und 7. Bezirk war der Stand der Arbeitslosigkeit der gleiche wie in der Vorwoche. Die Unterstützungssumme in der Berichtswoche beträgt 20522 M.

Rundschau.

Eine Konferenz der Sozialdemokratie Deutschlands, Österreichs und Ungarns

stand in Wien statt. Über das Ergebnis teilt der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands folgendes mit:

Die Vertreter der Sozialdemokratie Deutschlands, Österreichs und Ungarns haben am 12. und 13. April eine Aussprache gehabt, bei der sich volle Vereinigung in ihrer Ausprägung ergab.

Trotz der langen Dauer des Krieges sind die Befürchtungen aller Ländern unbegründet entzlossen, mit aller Kraft ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu verteidigen. Aber der Krieg — unverhinderlich in Ausdehnung, Dauer und Dauer — hat über die Strenghaftigkeit unvermeidlich, durch die Arbeit von Generationen ausgehaupte Kulturgüter zerstört. Ein nachhaltig voller Krieg hat sich die Kurzzeitage unserer bewährtesten Reiter der Wirtschaft und Gesellschaft auf allen internationalem sozialistischen Kongressen nunmehr bewußt, daß das fortgesetzte Bestreben zu einer Weltkriegsruhe führen werde. Ein neuerlei überall naturgemäß das Proletariat, insbesondere auch unter den wirtschaftlichen Folgen des Krieges. So muß in gleicher Weise in allen Ländern, nicht nur in den Kriegsführenden, sondern auch in den neutralen, die Sehnsucht nach Beendigung des Krieges und nach dem Frieden anstreben. Insbesondere wird beim Herausnehmen des Krieges der Gedanke an die Solidarität aller Söhne lebensfüller als je die Herzen der Kämpfenden Arbeiter aller Länder erfüllen.

Die sozialdemokratischen Parteien, die von jeher und ihrem Leben nach für die Verbesserung der Böller wirken, sind die berühmten Befürworter des Friedensschlusses. Diese entspringt dem Willen und der Kraft der Selbstbehauptung, nicht etwa dem Gefühl der Schwäche. Damals aber folgt mit Rücksicht, daß nur ein Frieden möglich ist, der kein Volk demütigt, daß nur ein solcher Frieden das dauernde Zusammenarbeiten aller Kulturgüter gewährleisten wird.

Die bei der Zusammenkunft vertretenen Parteien stehen auf dem Boden der Beschlüsse der internationalen Sozialistenkonferenz, insbesondere des Lissaboner Kongresses von 1910, und halten in diesem Sinne den Friedensschluß folgende Erklärungen für notwendig:

Der Frieden der internationalen Sozialistenkonferenz ist nicht politische Einrichtungen zum Zweck der Schließung aller Streitigkeiten zwischen den einzelnen Staaten.

Die Unterwerfung aller Staatsverträge und Vereinbarungen unter die demokratische Kontrolle der Volksvertretungen.

Die internationale völkerrechtliche Einigung der Staaten mit dem Ziele der allgemeinen Wahrung.

Die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes aller Völker.

Beider schließen die Vertreter der sozialdemokratischen Parteien Deutschlands, Österreichs und Ungarns:

Die Erforderung, daß die sozialdemokratischen Parteien per Friedensvertrag den Söhnen ihres Landes und Volks vertragen, daß ein Hindernis darin sein möge, daß internationale Beziehungen aller sozialistischen Parteien gegenseitig anstrengt zu erhalten, sowie die Gültigkeit ihrer internationalen Einrichtungen fortzuführen.

Friedensbefreiungen der amerikanischen Arbeiterschaft.

Den Gewerken Legien ging am 18. d. Frz. das folgende Telegramm aus dem New Yorker Gewerkschaftsamt:

Die amerikanische Arbeiterschaft will nicht länger unabhängig gegenüber dem „Sammel“ der jetzt Europa vertretenen Sozialdemokratischen Gewerkschaft (I. F. U. of G. N. Y.) als Vertreter von über 300000 organisierten Gewerken und Frauen hat beschlossen, den organisierten Arbeitern der ganzen Welt die unbedingte Neutralitätserklärung zu verschaffen, welche die Arbeit zur Beendigung des Krieges einzunehmen. Wir gestehen, daß wir darüber es in der Hand haben, dieses Ziel zu erreichen. Wir beschließen, eine Delegation als die Vertretung der organisierten Arbeiterschaft Amerikas in dieser Sitzung zu senden. Die erste Konferenzversammlung, welche eine solche Sitzung fordert, ist am 15. Mai in der „American Hotel“ stattzufinden. Wir sind von keinerlei Vorurteil und Hass oder Antipathie beeindruckt. Wir sind nur von einem Gedanken hierbei geleitet, und das ist, daß der Friede wiederhergestellt und die Arbeit der gesetzlichen Verbesserung berechtigt werden muss. Wir erwarten Ihre Hilfe und hoffen, von Ihnen zu der Zeit zu hören.

Es kommt ein Druck oder sonstiger Druck in dieser Richtung vorhanden zu sein. Sicherheitlich soll es nicht 15. Mai, sondern 16. Mai heißen. Es gibt wohl keine Sozialisten in Deutschland, der nicht den sozialistischen Standpunkt hat, daß gewisse Verbesserungen berechtigt zu seien. Das bestimmt, wohlgemeinte Empfehlungen der

Ausgaben:

Agitation	262859,18
Informationskreisen u.	1870,20
Metallarbeiter-Zeitung	327514,61
Reisegeb.	589824,18
Umzugsumstellung	116019,58
Erwerbslosenunterstützung:	
a) Krankheit	833282,55
b) Sonstige Ursachen	7394311,65
Streikunterstützung	1096465,83
Unterstützung wegen Maßregelung	162890,86
Unterstützung in Notfällen	77748,85
Sterbegeld	142675,-
Rechtschutz	39869,32
Aufrechterhaltg. internat. Beziehungen	9196,99
Darlehen an die Verwaltung Dresden	50000,-
Flensburg	30000,-
Stuttgart	565000,-
Ortskr. Kasse Dresden	500000,-
arbeiters. Verband	100000,-
Kosten der Verwaltungen	3728,92
Del. z. Gewerkschaftskongr.	9815,40
Unterichtskurz	5397,50
Werftarbeiterkonferenz	1664,06
Beiträge an die Generalkommission z. Unterst.	23552,32
An die Generalkommission z. Unterst.	36200,-
Übertrag 14678816,39	

Beiträge zur Ungestelltenversicherung	89878,85
an den Versicherungsfonds	36163,-
Hypotheken-Konto	145000,-
Kapital- und Einkommensteuer	39876,50
An die Verwaltungen (Postalausgaben)	2472601,57
Verwaltungskosten:	
a) persönliche	1189507,54
b) fachliche	105972,01
Zurückbezahnte Vorschüsse	265479,55
Sonstige Ausgaben	84803,11
Kassenbestand am 31. Dezember 1914:	68641,60
a) Hauptkasse	145077,19
b) Verwaltungskassen	828539,48
Übertrag 18654377,19	773616,62
Summa 18654377,19	

Übertrag 14678816,39		Übertrag 322954,29
Büro für die Rebktion	80,-	
Bureauaufw.	3800,-	
Backmaterial	4361,89	
Sonstige Ausgaben	1021,86	332218,04
Ginnahmen für Abonnements	3109,67	
= Zeitschriften	1485,26	
Sonstige Einnahmen	108,50	4703,43
Saldo für den Verband	327514,61	
Vom Verband bezahlt	327514,61	
Saldo:		
Vermögen-Ausweis.		
Barer Kassenbestand	145077,19	
Bau-Konto	359026,-	
Darlehen-Konto A. Schlicke & Cie.	2663272,82	
Hypotheken-Konto	1517200,-	
Bestände in den Verwaltungskassen	628539,48	
Summa 11544359,34		
Stuttgart, den 17. April 1915.		
Th. Werner, Hauptkassier.		
Revidiert und für richtig befunden:		
Stuttgart, den 17. April 1915.		
Für den Ausschuß:		
R. Weißig. D. Bingel. Fr. Siegel.		

Abrechnung d. Metallarbeiter-Zeitung

für das Jahr 1914.

Gas, Druck und Papier	229275,89
Druckarbeiten	1276,85
Gehalt der Redakteure	8400,-
Mitarbeiter	4315,96
Gehalt der Expedienten	12828,-
Hilfsarbeit bei der Expedition	5179,50
Zeitungsbewillnisse	555,90
Porto f. den Zeitungsvorstand	67122,69
Übertrag 822954,29	

organisierten Arbeiterschaft New Yorks dürfte trotzdem kaum Erfolg haben. Bis jetzt ist es leider in den am Kriege beteiligten Ländern allein die Arbeiterschaft Deutschlands, die geschlossen durch ihre berufene Vertretung im Parlament bereits zum dritten Male erklärt, daß dem Kriege, sobald das Ziel der Sicherung erreicht ist und die Gegner zum Frieden geneigt sind, ein Ende gemacht wird durch einen Frieden, der die Freundschaft mit den Nachbarvölkern ermöglicht.

Internationaler Gewerkschaftsbund.

P. K. Die Vorsitzenden der gewerkschaftlichen Landeszentralen von Frankreich und England, die anlässlich der Konferenz der sozialistischen und Arbeiterparteien der gegen Deutschland verbündeten Länder am 15. Februar dieses Jahres in London zusammengetroffen, haben den Vorschlag gemacht, den Sitz des Internationalen Gewerkschaftsbundes in ein neutrales Land, und zwar nach Bern, zu verlegen. Sie haben diesen Vorschlag dem Präsidenten der American Federation of Labour, Gompers, übermittelt. Dieser hat ihm dem Präsidenten des Internationalen Gewerkschaftsbundes, dem Genossen Legien, mit dem Bemerkung zugesandt, daß er in der stiftigen Frage augenblicklich kein eigenes Urteil abgeben wolle. Der Vorschlag selbst wird damit begründet, daß Jahre vergehen müssen, ehe Belgier und Franzosen nach Berlin mit dem Freutum und dem Zuspruch, welche vor dem Kriege bestanden, gehen könnten. Es wird ausdrücklich in der Begründung herorgehoben, daß der Vorschlag frei ist von „irgendwelchen persönlichen Waneigungen gegen das deutsche Volk“. Auch gegen die Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes werden Vorwürfe nicht erhoben. Es besteht auch nicht das geringste persönliche Gefühl gegen Legien, und es versteht sich, daß das vorgeschlagene Arrangement um ein zeitweiliges ja ein bracht.“ heißt es in dem Schreiben an Gompers, das in der Aprilnummer des Federationist, dem Organ der britischen General Federation of Trade Unions, im Vorabdruck abgedruckt ist.

Die die dem Internationalen Gewerkschaftsbund angegeschlossenen gewerkschaftlichen Landeszentralen in ihrer Gesamtheit über die Verlegung des Sitzes entzcheiden müssen, ist noch nicht endgültig. Auf das Schreiben der französischen und englischen Gewerkschaften antwortet der Vorsitzende der amerikanischen Gewerkschaften in ausstimmender Weise. Er schreibt an Appleton: „Den Vorschlag, den Foucault und Sie an mich richteten in bezug auf die Tätigkeit des internationalen Gewerkschaftsbundes sowie die Wahl des Ortes für das Sekretariat erschien mir außerordentlich praktisch und überzeugend.“

Diesem Antrage der